



Originelle Kostüme: Die Ladies-Crew „Pril-Blümchen“.



Die „Marsianer“ traten stilecht als grüne Männchen an.

Der schräge Törn an der Hörn

Beim Drachenbootrennen kamen Sport und Spaß zum Zuge – Ausdehnung der Wasserfläche wird überprüft



Johanna Kock gehörte zum Team „Wild Angels“ der Heinrich-Schwesterschaft.

Kiel – Das Kieler Drachenbootrennen der Ellerbeker Turnvereinigung (ETV) und der Wirtschaftsjuvenoren Kiel hat sich fest etabliert. Bei der 4. Auflage am Sonnabend bedeuteten 114 gemeldete Teams einen neuen Teilnahmerecord. Der Spaß kam auch diesmal nicht zu kurz.

Von Volker Rebehn

Lange bevor die ersten Trommelschläge die Drachenbootcrews am Sonnabendvormittag auf der 250 Meter langen Rennstrecke zwischen Klappbrücke und Hörncampus trieben, herrschte rund um die Hörn bereits reges Treiben. Kiels Hafenspitze hatte sich in eine Sportarena verwandelt, die von einem Zeltdorf gesäumt war. Fast jedes Team hatte sich dort gemütlich eingerichtet. Sehr viele von ihnen gingen mit fantasievollen Kostümen, meist passend zum Namen, an den Start. Allein das versprühte schon gute Laune, das Spektakel auf dem Wasser sorgte für zusätzliche Stimmung.

„Das gemeinsame Paddeln mit der Klasse macht einfach Spaß“, erzählt Johanna Kock von der DRK-Heinrich-Schwesterschaft Kiel. Des-



Die „Hot Hunters“ waren in der Open-Klasse die Schnellsten und wiederholten den Vorjahresgewinn.

Fotos Rebehn

halb machten die Auszubildenden, die vor dem Rennen das Drachenbootfahren auf der Schwentine geübt haben, erstmals mit. Am Renntag trugen sie Engelkostüme. „Viele Patienten, die wir begleiten, sehen uns so“, begründet Johanna die Wahl. „Hier können wir uns außerhalb der Firma alle locker treffen“, sagt Nils Faber – und nimmt kurz Sehrohr und U-Boot-Brille ab. Dieses Outfit haben „Die Brandtaucher“ gewählt – Mitarbeiter der Kieler HDW-Tochter Marlog. Auch für sie nicht der unbedingte Siegeswille im Vordergrund.

Erstmals dabei waren das Gesundheitsministerium des Landes Schleswig-Holstein und die Techniker Krankenkasse (TK). Das Team „Von Mensch zu Mensch“ warb für die gemeinsame Organspendekampagne, die im Frühjahr in Schleswig-Holstein

gestartet ist. Zur Drachenboot-Crew gehörte auch Bruno Kollhorst. Er arbeitet bei der TK und hat vor vier Jahren ein Spenderherz bekommen. „Dass ich hier an diesem Rennen teilnehmen kann, ist für mich ein Wunder. Das verdanke ich einem Menschen, der vor ein paar Jahren einen Organspendeausweis ausgefüllt hat“, sagt er.

Von der lockeren Stimmung ließ sich auch Cathy Kietzer anstecken. Mit kräftigem Klatschen begrüßte sie die Bootsbesetzungen am späten Nachmittag am Kai. „Das ist wieder ein schöner Tag für Kiel. Das Drachenbootrennen hat sich attraktiv entwickelt“, sagte Kiels Stadtpräsidentin. Das ehrenamtliche Engagement der Ellerbeker Turnvereinigung und der Wirtschaftsjuvenoren sei nicht genug zu schätzen. Sie bedauerte allerdings,

dass zahlreichen Teams, die teilnehmen wollten, Absagen erteilt werden mussten. Der Grund: Wegen der Fischlaichplätze in der Hörn kann nur eine begrenzte Wasserfläche für die Rennen genutzt werden. Die Stadtpräsidentin will prüfen lassen, ob eine Ausdehnung möglich ist.

„Schon 20 Meter mehr wären optimal“, begrüßte der ETV-Vorsitzende und Mitorganisator Bernd Lensch die Initiative. Dann stünden zwei zusätzliche Bahnen zur Verfügung und mehr Teams könnten dabei sein. Diejenigen, die dabei waren, zollten dem ETV und den Wirtschaftsjuvenoren sowie den über 100 ehrenamtlichen Helfern ein Riesenlob. Der Zeitplan von den ersten Rennen bis zu letzten Finale um 18 Uhr wurde fast eingehalten. Jedes 13 Meter lange und 250 Kilogramm schwere Boot kam sicher über die

Strecke.

Diese bewältigten am schnellsten in der Mixed-Klasse (mindestens sechs Frauen müssen an Bord sein) das Team „familia Dragon“ (Lübeck) vor „herrn steiner seine“ (Rostock) und „Irish Pub Punk Team“ (Koblenz). Bei den Ladies (reines Frauenboot) siegte das Awo-Pflegteam Budesdorf/Schacht-Audorf vor den Hörsterer Eiderdrachen und den „Pril-Blümchen“ (Stadtwerke Kiel). Die Kanu-Werlung – und damit die Landesmeisterschaft – gewannen wie im Vorjahr die „Sventana Dragons“ (ETV), während in der Open-Klasse die „Hot Hunters“ (Heinrich-Heine-Gymnasium) ihren Vorjahrestitel verteidigten vor „B.o.d. dragons“ (Brother's of destiny/Schönkirchen) und „Den schnellen Spritzern“ (Berufsfeuerwehr Kiel).

„Die Leute sollen fröhlich sein, wenn sie uns sehen“

Die Ambronnen gewannen erneut den Preis für die lustigsten Kostüme

Den „Ambronnen“ ist von vornherein klar, dass ihr Team nicht zu den schnellsten gehören wird. Dennoch machen die Christlichen Pfadfinder der Ellerbeker Bugenhagen-Kirchengemeinde auch beim 4. Kieler Drachenbootrennen mit – und zählen wieder zu der auffälligsten Teams.

„Die Leute sollen lachen und fröhlich sein, wenn sie uns sehen“, beschreibt Christoph Pusch das Vorhaben der 19-köpfigen Gruppe. Also haben die 14- bis 55-Jährigen ihren Ehrgeiz vor allem in die Kreation eines bunten Team-Kostüms gelegt. Es ist gelungen. Als „De Ellerbeker Bloomen Platscher’s“ zogen sie mit dem Lied „übers Hörngelände. Die Blumentöpfe und Gießkannen auf den Köpfen sowie die knallgelben Shirts und grell-

grünen Strumpfhosen erregten sofort die Aufmerksamkeit. Der Lohn für die Mühe: Die Kostüme der Christlichen Pfadfinder wurden von allen Teams als die lustigsten bewertet. Schon im Vorjahr hatten die Ambronnen diesen Preis eingheimst.

Doch das kam nicht von ungefähr. Anstatt sich in einem Drachenboot stichlich auf das Rennen vorzubereiten, entwarfen die Pfadfinder in den vergangenen sechs Wochen das Kostüm. Hüte und Gießkannen

Bei ihnen blühte was: Philipp Pusch mit Blumentopf und Sarah Howaldt mit Gießkanne. Foto vr



entdeckten sie im Internet, die entdeckten Röcke wurden aus Kunstrasen geschnitten, die gelben T-Shirts mit Blumen bestückt. Plakate mit etlichen witzigen Sprüchen wie „Un-

kraut statt Sauerkraut“ oder „Wir sind gut zu Wicken“ rundeten das Gesamtwerk ab. Dazu gehörte auch, dass sie vor ihrem Zelt an der Hörn einen Garten gestaltet haben. vr